

INFO

Die Ausstellung von Bernd Pöppelmann „Zwischen Seggen und Bülten – Streifzüge durchs Moor“ wird am 21. Juni um 10 Uhr in der Ausstellungsscheune des Schraube-Museums in der Voigtel eröffnet. Sie läuft bis zum 27. September. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Zeitgleich ist die Ausstellung „MoVo – Moderne Vogelbilder“ im Städtischen Museum zu sehen, in der 120 Arbeiten verschiedener Vogelmalerei gezeigt werden.



Photo: J. J. J.

Die Halberstädter „MoVo“ zieht Vogelmalerei und Freunde der Naturmalerei aus ganz Deutschland an. In diesem Jahr gibt es neben den modernen Vogelbildern in einer Sonderausstellung im Schraube-Museum Arbeiten des Malers Bernd Pöppelmann zu sehen. Er gilt als einer der bedeutendsten Naturmaler des Landes und schwärmt für Moor-Landschaften.

Aus der Vogelperspektive

Nass glänzen die Flächen des Moores im spärlichen Licht, das die aufgehende Sonne wirft. Die Farben der Wiesen sind vorwiegend dunkel – braun, grün und erdig. Silhouetten von Vögeln und Insekten zeugen von einer Landschaft, die gleichzeitig auch Lebensraum für viele Tiere ist. Das Moor und seine verschiedenen Landschaften sind es, die Bernd Pöppelmann begeistern. Der Künstler sieht darin mehr als nur feuchten Torf. Für ihn fließt hier die Schönheit der Natur mit ihrer Verletzlichkeit zusammen. „Beim Begriff Vogel- oder Naturmalerei denken viele Leute zuerst an den röhrenden Hirsch als Öl-Schinken über dem Sofa, aber sie kann so viel mehr sein und so viel mehr zeigen“, erklärt der 69-Jährige aus dem westfälischen Emsdetten.

Es sind nicht die bombastischen Landschaften und Tierszenarien, die seine Bilder prägen, sondern eher ein leise, schlichte Anmut. „Ich möchte die Menschen durch meine Bilder an meinen Erlebnissen teilhaben lassen“, beschreibt Pöppelmann seine Arbeiten. Eine gewisse Faszinoslosigkeit treibt ihn: Im Laufe der Jahrzehnte musste er mitansehen, wie die Natur immer weiter zurückgedrängt und kultiviert wurde. Wo einst Kiebitze durchs Moor waten, entstand in weiten Teilen seiner westfälischen Heimatstadt ein Gewerbegebiet. Über viele Jahre dokumentierte er diesen Wandel. „Ich will nicht den Zeigefinger erheben, aber ich möchte naturgetreu festhalten, wie einmalig schön und voller Leben diese Landschaft, das ‚Emsdetten Venn‘ ist“, sinniert Pöppelmann.

Der Maler hat hier in Halberstadt Fans. „Die naturalistischen Bilder von Herrn Pöppelmann sind sehr detailreich, nicht ohne Grund gilt er als einer der führenden Naturmaler Deutschlands“, betont Bernd Nicolai, Leiter des Vogelkundemuseums Heineanum und Initiator der Ausstellung „Moderne Vogelbilder – MoVo“.

Bereits 2003 war der Künstler mit seinen Bildern einer der ersten, die Nicolai zur Premiere der Vogelausstellung des Heineanums nach Halberstadt einlud. Seitdem gibt es die MoVo alle zwei Jahre, in diesem Sommer mit einer thematischen Sonderausstellung im Schraube-Museum. „Wir komplettieren die gezeigten Gemälde

rieten sie ihm erstmal zu etwas Bodenständigem: Er wurde Verwaltungsbeamter seiner Heimatstadt. „Das ist das Schöne heutzutage, da trauen sich die jungen Leute gleich das zu machen, was ihre Leidenschaft ist. Zu meiner Zeit war das noch anders“, blickt der Künstler zurück. Mehr als zehn Jahre lang saß er tagsüber in der



Abbildung: Bernd Pöppelmann

mit verschiedenen Präparaten von Vögeln, die im Moor leben, etwa dem großen Brachvogel“, ergänzt der Ornithologe.

Die Leidenschaft für Vögel eint Nicolai und Pöppelmann. Durch die Aufzucht von Falken lernte der Maler genau zu beobachten und sein Talent ermöglichte es ihm, seine Eindrücke zu Papier oder auf Leinwand zu bringen. „Die Malerei war schon immer ein Teil von mir, ich habe nie aufgehört zu malen“, erzählt der Westfale. Seine Eltern bemerkten die kleinen Skizzen, die ihr Sohn in die Schulhefte kritzelte. Trotzdem

Beamtenstube und griff nachts zu Palette und Farbtöpfen. Er merkte, dass es an der Zeit war, endlich seiner Berufung zu folgen und sich ganz der Kunst zu widmen. „Positiv war, dass ich mir durch meine Einzelarbeiten und Buchillustrationen schon einen Namen gemacht hatte, so war der Absprung leichter“, erzählt der Vogelmalerei. Es folgten Ausstellungen in den USA, Spanien, England und Schweden – sogar in Israel und Japan flatterten die filigranen Vögel aus Pöppelmanns Malpinsel über die Leinwände. Aber nicht nur Gefiedertes reizt den Maler: „Ich male

alle Tiere, besonders bedrohte Tierarten. In einem anderen Bilderzyklus beschäftigt er sich mit selten gewordenen Exoten: Leoparden, Elefanten, Antilopen.

Seine Ausstellung im Schraube Museum ist jedoch ganz dem Thema Moor gewidmet. „Hier bin ich schon als kleiner Junge durch die Wiesen gestreift, und ich wollte meine Faszination gern an die nächste Generation weitergeben“, sagt der Naturbegeisterte. Nicht nur mit seinen Enkelkindern geht er zum Zeichnen und Entdecken ins Moor, sondern mit vielen Kindern und Jugendlichen seiner Heimatstadt. Für sein Engagement erhielt er 1992 den Umweltpreis seiner

Stadt. Gerade junge Menschen für die Belange der Natur zu begeistern, mit ihnen vor Ort zu malen, darin hat der Künstler Erfüllung gefunden. Ihm wurde aber schnell klar, dass Kinder nicht nur durchs Betrachten, sondern vor allem mit ihren Händen begreifen. „Ich habe gefragt, ob jemand einen Frosch aus dem Wasser fangen

kann, wir haben das Tier gemeinsam betrachtet, gemalt und natürlich wieder frei gelassen – in diesem Moment ist der Funke übersprungen, die Kinder haben erfahren, wie schön und wie lebendig die Natur sein kann“, erzählt Pöppelmann. Dass Umweltschutz wichtig ist, stellt der Künstler keineswegs in Frage, allerdings sollte

die Natur seiner Ansicht nach nichts Musicales werden, sondern greifbar bleiben: „Ich akzeptiere die Verbote in Naturschutzgebieten, aber es muss einen Weg geben, dass die Natur erfahrbar bleibt. Vielleicht trage ich mit meinen Bildern etwas dazu bei“, wünscht sich Pöppelmann.

Mandy Ebers



Abbildung: Bernd Pöppelmann

Dividenden? Verteilen wir jedes Jahr!

WGH.GEWINN.VERTEILER.



www.wgh.de